

3) Illud etiam ad observationem insigne est, quod balnea moderate calida, ex aqua dulci parata, & profundiores in iis infusus ad affectum maniacum, si non adeo inveteraverit, tollendum opem ferant desideratissimam. Nos sane pluribus experimentis compertum habemus, præferenda esse balnea omnibus aliis remediis, quæ vulgo ejusmodi in casibus commendari solent. Ratio operationis & felicissimi successus hæc nobis esse videtur. Est in affectu maniaco conversus sanguinis motus a partibus externis ad caput, ob stricturam, quæ hisce partibus a terrore inducitur. Nihil vero tam prompte & expedite constrictum corporis habitum relaxare & tubulos subcutaneos vasaque sanguinea aperire, & sanguinem a capite ad ambitum corpus rursus derivare, atque adeo æqualem humorum motum restituere potest, quam balnea moderate calida, pauloque diutius usurpata; quod remedii genus quanvis recentioribus medicis incognitum vel potius neglectum videamus, vetustis tamen temporibus celebratissimum fuit. Ita enim legimus apud Cornelium Celsum, homines, qui rabie ex morsu canis vel aliorum animalium correpti fuerunt, vel qui hydrophobia laborarunt, balneo aquæ dulcis fuisse restitutos.

CASUS IV.

DE

ATROCIBUS ET PERTINACIBUS DOLORIBUS CUM EXULCERATIONE ARTUUM.

Sine unverheyrathete Jungfer von 18. Jahren, magrer und zarter textur, hat vor dem Jahre ein grausames Reißen in allen Gliedern des Leibes bekommen, und zwar sind die meisten Schmerzen Nachmittags gegen 5. Uhr viel stärker worden, dabey sich denn eine grosse Entkräftung, kein ruhiger Schlaf befunden, es ist auch der appetit vergangen, und also die Person sehr elend und mager geworden, sonderlich da sie viel Monath an diesem Schmerz laboriret. Nun hat man keine Ursach dieser maladie ergründen, noch aus der Patientin expisciren können. Die Mutter hat vorgegeben, sie wäre frisch und gesund gewese.

gewesen, als sie aber von D. wieder gekommen, da sie auf die Hüfte getruncken, hätte sie die Sä merzen bekommen, und die menses verlohren. Weil nun dieses Ubel eine ziemliche Zeit die Patientin abgemattet, und der Schmerz in Gliedern die Arme ganz krumm gezogen, so daß sie selbige nicht ausstrecken können, so hat man unterschiedliche Medicos consuliret, welche ihr allerhand medicamenta ad mensium fluxum excitandum verordnet. Einige haben es vor eine hecticam gehalten, weil des Abends der Puls stärker, als des Morgens und haben darauf curiret, aber es ist nicht der geringste effect darauf erfolgt, massen das Reißen beständig angehalten, bis endlich so gar das Bein aufgebrochen, da sie denn die vorigen Medicos quittiret, und einen andern consuliret, der davor gehalten, daß dieser morbus a contagio venereo seinen Ursprung habe, und deshalb darauf seine Cur eingerichtet, und ihr gewisse Pillen verordnet ex extracto & gummatis sanguinem depurantibus, darunter das turpethum minerale gewesen, von welchen sie alle Tage eine Pille eingenommen, und zwar in dieser Pille hat sie jedesmahl einen Gran von diesem turpetho zu sich genommen, und hat binnen 4. Wochen etliche 40. Stück gebraucht. Es hat aber der Medicus ganz kein regimen, wie sie sich in der diät und sonst verhalten sollen, vorgeschrieben, es sind ihr auch keine decocta lignorum verordnet, sondern hat ihr ordinaires Bier getruncken, sich auch nicht sonderlich warm gehalten. Beim Gebrauch der Pillen, sonderlich in den letzten Wochen, ist ihr der Speichel, doch nicht starck, des Morgens aus dem Munde gestossen, nachgehends sind die Zähne im Munde ganz wacklend worden, und fast ausgefallen, das Zahnfleisch ist auch ganz erodiret und faul worden, und sind etliche Löcher in Leib gefallen, nemlich unten an der rechten Hüfte, am Knöchel des Fußes, und an Ellbogen des linken Armes. Man hat also von den Pillen abstrahiren müssen, und sind ihr hernach lignorum decocta und pulveres diaphoretici verschrieben worden; man hat auch eines Chirurgi Hüffe sich bedienet, diese Löcher zu consolidiren, der auch viel äußerlich appliciret, aber ohne effect, bis endlich diese Löcher am Leibe und am Fuß, auch Schinbeine durch das emplastrum gryseum und pulveres terreos zugeheilet. Aber es äußerten sich hernachmahls neue Zufälle, nemlich es bekam die Patientin grosse harte Beulen an der Stirne, ein grausames Reißen im Arm, welches ihr auch das Gesicht ganz krumm zog, und hatte sich hin-

ten am Gaumen eine scharffe garstige Materie gesezet, welche ein grosses Loch hinein gefressen, dieses wurde aber durch fleißige Einsprizung einiger ballamischen spirituum und Gurgel-Wasser wieder curiret, der ganze Leib aber nahm ab, und sahe sie nicht mehr einem Lebendigen, sondern Sterbenden gleich, die Schmerzen hielten beständig an, und ob sie gleich von neuen einen Medicum consuliret, welcher ihr viel sudorifera, als essentiam lignorum cum spiritu tartari & cornu cervi verordnet, auch decocta trincken lassen, so blieben doch die Zufälle nach wie vor, und hat sie fast drey Viertel-Jahr damit zugebracht. Endlich wurde ein Chirurgus consuliret, der ihr Pulver verordnete, in welchem von mercurio dulci pro dosi sechs Gran enthalten, davon sie alle Morgen eins genommen, und ein decoctum warm drauf getruncken, worauf sie geschwizet, und nach dem Schweiß minderten sich auch etwas die Schmerzen, aber das Zahnfleisch und der Mund wurden ihr inwendig ganz dick und geschwollen, daß sie nicht schlucken konte, und die symptomata blieben wie zuvor, die Löcher fielen tieffer ein, und frassen bis auf die Knochen. Die Mutter, so die Tochter sehr liebte, ersuchte hernachmahls mich höchlich und inständig, wo möglich, ihrer Tochter zu helfen, ich wolte aber mit dieser desperaten und verdorbenen Krankheit nichts zu thun haben, sondern excusirte mich deshalb. Endlich durch vieles Bitten und Ersuchen der Mutter ließ ich mich endlich erbitten, und nahm eine Cur mit ihr vor, welche auch durch die Gnade Gottes einen erwünschten effect nach sich gezogen, indem die elende Patientin von ihren hefftigen unerträglichen Schmerzen, schlimmen Schäden und Geschwühren am Leibe und Gesichte völlig befreuet, daß sie innerhalb vier Wochen ganz gesund wieder worden, appetit bekommen, wieder mit den Händen zugreifen können, welche ganz contract und geschwunden waren, fänget auch an wieder zuzunehmen.

Die Cur hat in folgenden bestanden: 1) sind ihr folgende Pillen verordnet worden: Recipe extracti panchymagogi Crollii, cardui benedicti, mercurii dulcis ana drachmam unam, gummi ammoniaci depurati drachmam semis, pulveris croci, castorei ana scrupulum unum. misce, fiant pilulæ ex scrupulo uno numero V. solche 5. Pillen nahm sie des Abends vor Schlafengehen, darauf tranck sie des Morgens 10. Schälgen Ehren-Preiß an statt eines Théés. Den andern Tag continuirte sie eben, wie den ersten. Den dritten Tag drauf muste sie baden

(Med. Consult. 2. T.)

R

den

den in einer tieffen Wanne, darinnen sie bis an die Achseln sitzen mußte, doch war das Bad nur laulich und Milch warm, und war aus Regenwasser, Weizen-Kley und Pot-Aiche præpariret. Dieses Bad brauchete sie 5. Tage hinter einander. Wann sie aus dem Bade kam, wurde sie ins Bette geleget, und nahm ein halb Maaß von diesem decocto: Recipe radicis sarsaparillæ unc as quatuor, scrophulariæ, chinæ, scorzonæræ, ligni sassafras ana uncias dua, radicis pimpinellæ, vincetoxici ana unciam semis, concisa & contusa dentur, signentur, species zum Franck, davon wurden sechs Loth genommen und drey Viertel Stunden in zwey Maaß Wasser in einem zugemachten Gefäß gekocht. Auf das, was zurück blieb vom Kochen, wurden 3. Maaß fließend Wasser gegessen, und wurden etliche Loth kleine Rosinen, und ein halb Loth süß Holz dazu gethan, und zusammen eine halbe Stunde gekocht: davon trunck sie bey der Mahlzeit, auch sonst, so viel als sie wolte. Als die 5. Tage vorbey, mußte sie wieder die Pillen auf gleiche Art zwey Tage nehmen, wieder 5. Tage baden, und den Franck gebrauchen, und dieses auch zum dritten mahl wiederholen; übrighens vor aller Kälte sich in acht nehmen, in einer warmen Stube verbleiben, wenig fette oder gekochte Speisen, sondern nur ein wenig Gebratenes essen, bisweilen von dünner Habergrüß mit etwas Mandeln durchgedrückt trincken, und von allem Biere abstrahiren. Hierauf ist sie nach und nach immer besser worden, die Schmerzen sind vergangen, wie auch die contractur und Zusammenziehung der Armen, die Geschwühre fiengen an zu heilen, sonderlich da sie äußerlich mit einem guten unguento digestivo, halb mit Lebens-Balsam vermischet, tractiret wurde. Sie bekam zwar während der Cur einige Geschwulst um den Hals und etwas salivation, aber es kam zu keinen starcken effect, der appetit war auch nicht sonderlich während der Cur. Sie mußte sich dabey fleißig mit decoctis gurgeln, die ex salvia, mastiche, radice glycyrrhiæ, passulis majoribus, floribus rosarum rubrarum, mit halb Wasser und halb rothen Wein gekocht, præpariret waren. Auf die Beulen im Gesichte wurde folgendes Pflaster geleget, das aber, wenn sie badete, wieder abgenommen wurde: Recipe emplastri Vigonis cum mercurio unciam unam semis, mercurii præcipitati albi drachnam semis, balsami sulphuris terebinthinati drachmas duas, camphoræ, croci, ana drachnam unam, misce, fiat lege artis emplastrum.

Epicrisis.

EXhibet nobis hujus morbi descriptio symptomata acerbissima, quæ procul omni dubio non tam a causa interna, nimirum corruptione & impuritate humorum, ex impeditis excretionibus & potissimum mensium suppressione orta, sed potius a causa externa, scilicet miasmate, ex impuro coitu suscepto, suam trahunt originem. Hoc enim non tantum gravissimi dolores, qui periostium atque artuum ligamenta obsident & circa tempus nocturnum exasperantur, sed etiam exulcerationes & tubercula faciei, in fœtidam corruptionem abeuntia, satis abundeque testantur. Accedit etiam illud, quod hujus mali contumacia, quæ variis remediorum generibus, sanguinem diluentibus ac depurantibus, valde resistit, non nisi heroicis atque ex minerali regno petitis medicamentis expugnari potuit.

2) Illud extra dubium est, malum venereum multo magis exacerbari, & sævioribus stipari symptomatibus, si corpus muliebri invadit, quod mensium suppressione simul laborat. Crescit enim atque augetur ita humorum impuritas, & frequenti constat observatione, ejusmodi contagium, in corpore impuro cachectico vel scorbutico susceptum, & ægrotantibus & medicis negotium facessere, quoniam vehementia symptomatum subinde augetur, quæ non adeo facile cedit remediis. Longe autem feliciter res succedit, quando corpus, quod puris & benignis humoribus gaudet, contagio venereo inficitur.

3) Perversa hujus mali medicatio cumulum ipsi addidisse videtur. Nihil enim perniciosius est, quam in ejusmodi morbis mercurialia sive interne, sive externe sine debito regimine usurpare, præsertim, quando excretiones non satis recte succedunt. Improbamus hoc loco refractum usum turpethi mineralis, dum quotidie ad granum unum per quadraginta dies sumtum fuit, neglecto regimine diaphoretico & intermisso usu diluentium. Ea enim est mercurialium indoles, ut intus sumta fibras nerveas & maxime glandulas laceffendo motum lymphæ adaugeant. Si itaque excretio humorum exagitatorum impedita fuerit & particulae medicamenti virulentæ intus remaneant, non solum benigni humores magis magisque corrumpuntur, sed etiam tonus ac robur solidorum labe-